

Aus der Praxis: Digital Upskilling für Steuern und Zoll

„Der Mandant digitalisiert und erwartet diese Schritte, diese Prozesse auch von seinem Berater“ (Stefan Groß). Der LL.M. Digitalization & Tax Law an der WU Executive Academy verbindet Steuerrecht, Zollrecht und andere Steuerarten mit innovativen Technologien, um eine Automatisierung steuerlicher Prozesse zu ermöglichen. Eine Vielzahl an erfolgreichen Masterarbeiten mit innovativen Ideen zeigen das enorme Automatisierungspotenzial. Tax Tech wird zur Realität. Entdecken Sie, warum der LL.M. Digitalization & Tax Law der Schlüssel zum Erfolg in dieser sich wandelnden Arbeitswelt ist.

Prof. Dr. Robert Risse

EINLEITUNG

In der heutigen Arbeitswelt ist es von entscheidender Bedeutung, sich kontinuierlich weiterzubilden und neue Kompetenzen zu erwerben, um mit den Herausforderungen der Digitalisierung und Automatisierung Schritt zu halten – Stichwort Upskilling. Besonders in der Steuerfunktion ist es wichtig, ein tiefgreifendes Verständnis für die Auswirkungen der Technologie zu entwickeln, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Die Wirtschaftsuniversität Wien bietet mit dem LL.M. Digitalization & Tax Law die perfekte Gelegenheit, um Ihre Karriere auf die nächste Stufe zu heben. In diesem Studiengang lernen Sie, wie Sie Ihre Fähigkeiten erweitern und höherwertige Aufgaben übernehmen können, ohne dabei Ihre aktuelle Rolle zu verlassen. Erfahren Sie in diesem Beitrag mehr über die Erfolge von Studierenden des Digitalization & Tax Law-Studiengangs und deren Abschlussarbeiten über Themen aus der Praxis.

TAX COMPLIANCE & DIGITALISIERUNG

a) Digitale Reifegradmodelle für Steuerfunktionen

Reifegradmodelle sind zugleich Wachstumsmodelle und sollen Entscheidungsträger sowohl bei der Feststellung des Ist-Zustands als auch bei der Ermittlung des gewünschten



Prof. Dr. Robert Risse
Programmdirektor des LL.M.
„Digitalization & Tax Law“
und Managing Director des
WU Tax Law Technology Centers.

THE FUTURE
OF TAXES
IS DIGITAL ...
ARE YOU
PREPARED?

Soll-Zustands einer Organisation unterstützen. Dabei ist zu konstatieren, dass Steuerfunktionen unter Zugzwang stehen, ihre Abläufe zu transformieren und zugleich auf zukünftige digitale Bedürfnisse und Anforderungen vorbereitet zu sein. Angepasste Geschäftsmodelle, die durch die Digitalisierung angetrieben werden, Innovationen im Bereich der Betriebsmethodik und Technologie sowie die digitale Transformation der Steuerverwaltungen sind dabei Schlüsselfaktoren, die die Steuerfunktion und die Steuerdienstleistungsbranche aktuell auf den Prüfstand stellen. Entsprechend werden für die Steuerfunktion digitale Reifegradmodelle entwickelt, die den aktuellen Stand bewerten und den angestrebten digitalen Reifegrad einer Steuerfunktion prognostizieren sollen. Ausgehend von

Aus der Praxis: Digital Upskilling für Steuern und Zoll

einer systematischen Literaturrecherche wurden im Rahmen von Masterarbeiten bestehende Reifegradmodelle für steuerliche Zwecke bewertet und eingeordnet. Konkret handelt es sich dabei um Geschäftsprozess-Reifegradmodelle, digitale Reifegradmodelle sowie spezifische Modelle für die Steuerverwaltung, letztere unter Einbezug der Ausführungen im Papier der OECD-Steuerverwaltung 3.0.¹

b) Steuerliche Compliance-Themen

Diverse Masterarbeiten haben sich dem Themenkomplex Tax-Compliance-Management-Systeme gewidmet. Dabei geht es sowohl um die wesentlichen Grundlagen der Tax Compliance als auch um erste Schritte für eine automatisierte Umsetzung von entsprechenden Prozessschritten innerhalb eines digitalen Ökosystems. Wie das Bedürfnis der Steuerfunktion hin zu digitalen Prozessen praktisch umgesetzt werden kann, wird in einer weiteren Arbeit beschrieben. Dabei bewirken gerade die in Konzernen typischerweise vorherrschende Matrixstrukturen unterschiedlichste Prozesskomplexitäten, die es zu beurteilen und zu lösen gilt. Anwendungsfälle, welche sich die schöne neue Datenwelt zunutze machen, gibt es dabei zuhauf. Sei es eine weitestgehend automatisierte Beurteilung von grenzüberschreitenden Arbeitsverhältnissen oder die vergleichende steuerliche Belastungsanalyse durch verdeckte Gewinnausschüttung im EU-Recht.

Mit Blick auf die technischen Möglichkeiten im Kontext eines Tax CMS wurden in einer weiteren Arbeit die Auswirkungen von Process Mining und Robot Process Automation (RPA) auf Compliance-Prozesse im Bereich der indirekten Steuern eingehend wissenschaftlich analysiert. Wie die Rechte und Pflichten der Steuerpflichtigen im digitalen Zeitalter zu betrachten sind und wie die neue steuerliche digitale Compliance sich in das bestehende Regelwerk des Verfahrensrechts einfügt, auch damit haben sich die Studierenden ausführlich auseinandergesetzt. Und wie die Steuerverwaltung vor dem Hintergrund der neuen Technologien mit den Daten der Steuerpflichtigen umgehen sollte, um dem Steuerpflichtigen frühzeitig Rechtssicherheit zu geben, auch das ist Gegenstand einer zukunftsweisenden Masterarbeit.

Die Chancen, Herausforderungen und Risiken für Steuerzahler*innen durch die fortschreitende Digitalisierung der Steuerverwaltungen sind Gegenstand einer weiteren Untersuchung. So haben es sich viele Steuerbehörden zum Ziel gesetzt, die Steuerzahler in jeder Hinsicht zu unterstützen, mit ihnen gemeinsam nach digitalen Lösungswegen zu suchen und ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander im Sinne einer sogenannten „Cooperative Tax Compliance“ aufzubauen. Ein Ansatz besteht dabei darin, neue Kommunikationskanäle und digitale Dienstleistungen anzubieten, die nahezu real-time verfügbar sind, was die Erfahrung der Kund*innen, also der Steuerzahler*innen, nachhaltig verbessern soll.

Eine wesentliche Erkenntnis aus verschiedenen Arbeiten: Im Allgemeinen stellen die Verfügbarkeit und Akquise von Daten und Technologien mit die größte Herausforderung dar. Zugleich werden die steuerpflichtigen Unternehmen durch die große Menge an Daten, die ihnen inzwischen abverlangt werden, immer transparenter, was gesetzlich abzusichern ist. Welches Risiko eines Informationsverlusts damit einhergeht und wie sich diese Probleme und Herausforderungen aktiv lösen lassen, auch damit hat sich eine Masterstudentin ausführlich beschäftigt.

**BETWEEN
40 AND 65 PERCENT
OF ALL JOBS
CAN BE AUTOMATED
BY 2028**

¹ OECD, Tax Administration 3.0: The Digital Transformation of Tax Administration (OECD 2020), <https://fmos.link/18690> (Abruf: 04.01.2023).

Aus der Praxis: Digital Upskilling für Steuern und Zoll

ERP²-SYSTEME WIE SAP S/4HANA ALS ENABLER FÜR TAX COMPLIANCE

Die digitale Transformation rekurriert insbesondere auch auf die erweiterte Nutzung fortschrittlicher IT, wie Analytik, mobiles Computing, soziale Medien oder intelligente eingebettete Geräte. Aber auch die verbesserte Nutzung traditioneller Technologien, wie Enterprise Resource Planning (ERP), sind Gegenstand der aktuellen Diskussion. Entsprechend widmet sich eine der aktuellen Masterarbeiten – anhand des Fallbeispiels SAP S/4HANA – der methodischen Unterstützung einer ERP-Transformation mit Fokus auf das Geschäftsprozessmanagement.

In einer weiteren Arbeit wird der Frage nachgegangen, wie eine ganzheitliche und eindeutige Datenverfügbarkeit jenseits von Datensilos gewährleistet werden kann. Müssen Unternehmen eine „Single Source of Truth“ (SSoT) in ihren ERP-Systemen einführen? Braucht es den berühmten steuerlichen Data Lake? Mittels S/4HANA lässt sich eine solche SSoT innerhalb eines ERP-Systems etablieren, für steuerliche Zwecke werden allerdings noch weitere Informationen wie Metadaten oder Event Logs benötigt. Dazu bietet S/4HANA die Möglichkeit, Steuerfelder in eine Vielzahl von Prozessen zu integrieren. Entsprechend wird der Frage nachgegangen, wie sich die Steuerkonformität durch Implementierung von sogenannten „Tax Tags“ im Rahmen von S/4HANA-Transformationsprojekten gezielt steigern lässt. Beispielhaft seien hier Angaben zu Verrechnungspreiskategorien genannt, die sich direkt beim Anlegen des jeweiligen Feldes in die Buchungen einfügen lassen. Auch lässt sich die Einhaltung der Zollvorschriften durch das Hinzufügen eines Feldes für Markler*innen-/Vermittler*innengebühren zum strategischen Beschaffungsprozess gemäß Art. 71 (1)(a)(i) UCC automatisiert unterstützen.

DIGITALISIERUNG IN VERSCHIEDENEN STEUERARTEN

Einen breiten Raum nehmen Masterarbeiten in Bezug auf die sog. „Distributed Ledger Technology“ (DLT) bzw. Blockchain ein. So wurde etwa eingehend untersucht, wie der Einsatz der Blockchain-Technologie dazu beitragen kann,

den Umsatzsteuerbetrug in der EU wirksam zu bekämpfen. Weitere Beispiele sind die Besteuerung von Wertpapier- und Utility-Tokens, im Kontext einer möglichen Doppelbesteuerung oder gar Nichtbesteuerung. Dabei ist die Vielfalt möglicher Blockchain-Anwendungsideen im Steuerrecht nahezu unbegrenzt, etwa wenn es darum geht, unter welchen Prämissen die Kombination aus Blockchain und Künstlicher Intelligenz (KI) Verrechnungspreise zu einem echten „at arm's length principle“ abbilden könnte?

In einer weiteren Masterarbeit zum Themenkomplex Verrechnungspreise wird untersucht, ob und wie die Blockchain-Technologie zur Verbesserung der Verrechnungspreiskonformität eingesetzt werden kann. Dabei wird der dezentralen und verschlüsselten Natur von Blockchain-Transaktionen das Potenzial zugeschrieben, eine verbesserte Preisbildung zu ermöglichen und gleichzeitig allen potenziell beteiligten Stakeholdern wie Behörden, Wirtschaftsprüfer*innen und Steuerpflichtigen Rechtssicherheit zu geben. Schließlich wird der Frage nachgegangen, inwieweit auch ein Benchmarking-Mechanismus Teil der Blockchain sein könnte. Abbilden ließe sich beispielsweise über einen Konsensmechanismus oder Smart Contracts.

Einen weiteren Aspekt bildet schließlich die Untersuchung der möglichen Harmonisierung zwischen Verrechnungspreisen, Mehrwertsteuer und Zoll. Konkret geht es um die Frage eines einheitlichen Transaktionswerts, der für alle Stakeholder innerhalb einer gemeinsamen Transaktions-Blockchain abgebildet wird. Ein weiteres Verrechnungspreisthema beschäftigt sich mit der Bestimmung der korrekten Zinssätze für unternehmensinterne Darlehen mit Hilfe eines KI-basierten Algorithmus. So werden in den Bereichen der Mehrwert- und Verkehrssteuern die Auswirkungen des elektronischen B2C-Fernabsatzes von Waren auf die Mehrwertsteuererhebung in der Europäischen Union im Sinne von Wirksamkeit, Mängeln und technologiebasierten Anwendungsmöglichkeiten untersucht. Wie die grenzüberschreitenden Mehrwertsteuerstreitigkeiten in Afrika digital gelöst werden könnten, auch das wurde in einer Masterarbeit eingehend beleuchtet.

² Enterprise Resource Planning Systems.

Aus der Praxis: Digital Upskilling für Steuern und Zoll

DIGITALE STEUERPRÜFUNG/ STEUERSTREITIGKEITEN

Ein weiterer Blumenstrauß an Masterarbeiten widmet sich der Beziehung zwischen dem Steuerpflichtigen und der Finanzverwaltung im Kontext zunehmend digitaler Möglichkeiten. So wird eingehend analysiert, wie ein prozessorientierter Ansatz unter Verwendung von BPMN³ und Process Mining zu einem effizienten Betrieb und zur Wirksamkeit eines Tax Control Frameworks (TCF) beitragen kann. Die vornehmliche Zielsetzung eines TCF wird dabei darin gesehen, Vertrauen auf Seiten der Finanzverwaltung zu schaffen, was das Vorliegen eines intakten steuerlichen Kontrollumfeld angeht. Zur Bewertung eines TCF werden Prozessmodelle auf der Basis von Business Process Model and Notation (BPMN), Decision Model and Notation (DMN) sowie Process Mining diskutiert. Die hierüber klar definierten Notationselemente können als „gemeinsame Sprache“ zwischen Unternehmen und Steuerbehörden dienen und bieten dazu einen klaren Überblick über den „End-to-End-Prozess“, einschließlich des Prozessflusses, der Verantwortlichkeiten und der korrespondierenden Kontrollen. In diesem Zusammenhang



LL.M. DIGITALIZATION & TAX LAW

Inhalte: Internationales Steuerrecht, Transfer Pricing, VAT, Disruptive Tax Tech, Process Mining sowie Use Cases und Innovationsansätze

Dauer: 12 Monate, berufsbegleitend

Sprache: Englisch

Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

wird auch der Nutzen von Process Mining beleuchtet, mit dessen Hilfe sich Abweichungen zwischen dem adäquaten Prozess und der tatsächlichen Ausführung identifizieren lassen.

Einen weiteren Themenkomplex bilden die Vorschläge zur Besteuerung der digitalen Wirtschaft, die Gegenstand der BEPS-Aktion 1 sind. Dabei stellt sich insbesondere die berechnete Frage, ob die derzeitigen Streitbeilegungsmechanismen in der Lage sind, mit Streitigkeiten umzugehen, die sich aus den neuen Besteuerungsregeln der digitalen Wirtschaft und den damit verbundenen neuen Herausforderungen ergeben. Die Antwort auf diese Frage soll eine weitere Masterarbeit geben, welche alternative Vorschläge für die Beilegung grenzüberschreitender Steuerstreitigkeiten vorstellt. Neben einem technologie-unterstützten Vorschlag wird auch die Einführung einer internationalen institutionellen Steuerschiedsgerichtsbarkeit als eigenständiger und geeigneter Streitbeilegungsmechanismus ins Spiel gebracht.

FAZIT

Der LL.M. Digitalization & Tax Law leistet einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen Durchdringung von „Tax Law Tech“-Themen sowie zur Weiterentwicklung der steuerlichen und zolltechnischen Digitalisierung. Die Vielfalt der Themen in den erfolgreich abgeschlossenen Masterarbeiten zeigt, dass dieser Studiengang eine breite Palette von Themen und Ansätzen abdeckt, was zu einem umfassenden Verständnis der neuesten Entwicklungen in diesem Bereich führt. Zudem bietet dieser Studiengang eine großartige Möglichkeit, sich in einem dynamischen Umfeld weiterzubilden und höherwertige Aufgaben zu übernehmen, ohne dabei die aktuelle Rolle zu verlassen. Wir freuen uns bereits auf die kommenden Entwicklungen und Zukunftsweisenden Themen der nächsten Jahrgänge.



LL.M. DIGITALIZATION & TAX LAW

Mehr Informationen:

short.wu.ac.at/llm-digi-tax

³Business Process Modeling Notation.